

Medieninformation

Interview mit asvin-CEO Mirko Ross

asvin wurde als Start-up bereits mehrfach ausgezeichnet. Was ist die Story hinter diesem Erfolg?

Mirko Ross: Das Internet der Dinge wächst rasant. Analysten sprechen von einem Zuwachs auf über 125 Milliarden vernetzten Endgeräten bis ins Jahr 2025. Das Problem dabei ist die mangelnde Sicherheit der Endgeräte – bereits heute ist ein Großteil der IoT-Geräte mit veralteter Software ausgestattet und dadurch unsicher. Wir haben dieses Problem sehr früh erkannt und eine Lösung entwickelt, mit der Hersteller die Software in den von ihnen ausgelieferten Geräten einfach, sicher und kostengünstig mit Updates versorgen können. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit unserem Angebot dazu beitragen können, das Internet der Dinge sicher zu machen. Dafür bekommen wir viel Anerkennung, worüber wir uns sehr freuen.

Ein Name aus dem Sanskrit für einen IT-Dienstleister, das ist ungewöhnlich. Wie kam es zu diesem Firmennamen?

Mirko Ross: Unser CTO und Teammitglied Rohit stammt aus Indien, asvin hat also indische Wurzeln. Im Sanskrit sind die Asvins zwei göttliche Zwillingbrüder, die als Heiler der Götter gelten. Diese Analogie fanden wir sehr passend, da wir ja das Internet der Dinge „heilen“.

Was sind die wichtigsten Meilensteine im ersten Jahr nach der Gründung gewesen?

Mirko Ross: Ein erster wichtiger Meilenstein war das exzellente Team, das wir bilden konnten. Sven Rahlfs hat viel Erfahrung in der Umsetzung komplexer Softwareprojekte, Rohit Bohara ist Experte in der Hardware- und Blockchain-Entwicklung. Ich bringe meine Erfahrung und das Netzwerk aus dem Cybersicherheitsbereich ein. Ein ebenso wichtiger Meilenstein war für uns, Angel-Investoren und Pilotkunden zu finden, die unserer Idee, dem Team und den Produkten vertrauen.

Worauf sind Sie bisher besonders stolz?

Mirko Ross: Unser Team arbeitet ganz hervorragend zusammen, und es ist uns gelungen, mit unserer Mission weltweit Gehör zu finden, von Stuttgart, über Davos bis nach Dubai und Tokyo.

Eine gute Idee findet schnell Nachahmer. Was hat asvin den künftigen Wettbewerbern voraus?

Mirko Ross: Ich vergleiche uns gerne mit Tesla: Wir können das Thema Sicherheit und Vertrauen im Internet der Dinge ohne Altlasten angehen, weil es sich um eine bisher nie dagewesene Thematik handelt. Das führt dazu, dass wir auf einen Fundus von Innovationen schnell zurückgreifen können und auch neue Entwicklungen konsequent schützen. Schnelligkeit, Innovation und eine gute Portion Selbstbewusstsein macht uns stark gegenüber potentiellen Wettbewerbern.

Wie schätzen Sie das Wachstum im Bereich IoT und damit für asvin in den nächsten Jahren ein?

Mirko Ross: Cybersicherheit im Internet der Dinge ist das Thema der kommenden Jahre. Neben einem wachsenden Bedarf in der Industrie ändern sich weltweit die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Durchsetzung einer besseren Produktsicherheit. Dies geschieht mit dem Cybersecurity Act in Europa, aber auch parallel in anderen Regionen wie USA und China. Auch diesen Bereich decken wir ab, denn asvin kann Unternehmen auch helfen, die kommenden regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Abdruck honorarfrei, Beleg (Print, Scan) oder Link erbeten.